



GHGG

Genealogisch-Heraldische Gesellschaft Göttingen e.V.
Verein für Familienforschung und Wappenkunde
Postfach 2062 · 37010 Göttingen

Mitglieder-Info Nr. 41

Oktober 2013

Liebe Freunde, Mitglieder und Förderer
der Genealogisch-Heraldischen Gesellschaft Göttingen,
des Vereins für Familienforschung und Wappenkunde!

Pünktlich im Herbst lade ich Sie ein zu unserem traditionellen

„Tag der Familienforscher“

**am Sonnabend, dem 9. November 2013 um 10.00 Uhr
in das Gemeindezentrum der**

**Evangelisch-Reformierten Gemeinde Göttingen,
Untere Karspüle 11 in 37073 Göttingen.**

(Parkplätze? Im „Carré“, Reitstallstraße oder Uni-Parkplatz.)

Nach einer Odyssee durch verschiedene Göttinger Lokalitäten kehren wir
gern zu den „Reformierten“ zurück und wollen dort in Zukunft auch
bleiben. Es sind zwei Vorträge geplant.

Zunächst um 10.00 Uhr:

Roman Rose:

„Wie wird meine Familienforschung zu einem Buch?“

Viele Familienforscher stehen vor der Frage, wie sie ihre eigene
Familiengeschichte anschaulich in einem Buch präsentieren können. Was
müssen sie beim Schreiben und Publizieren beachten?

Diesen Fragen geht Roman Rose, Redakteur der Hannoverschen
Allgemeinen Zeitung (HAZ), aus Neustadt am Rübenberge nach
in seinem o.a. Vortrag.

Nach einer Einführung über die Vorgehensweise beim Sammeln, Sichten und Gliedern von Informationen sowie Auswählen von Bildern beantwortet er Fragen zum Layout. Welches Seitenformat wähle ich? Welche Schrifttypen sind empfehlenswert und wie formuliere ich Titel und Untertitel? Welche Software erleichtert meine Arbeit? Nun folgt die wichtige Aufgabe des Schreibens. Leicht und beschwingt soll der Inhalt in die Tasten fließen. Rose kennt die Fallstricke des effektiven Büchermachens. Er gibt Tipps zur Aufhebung von Schreibblockaden und verrät, wie Familie und externe Profis ins Boot geholt werden können. Beim Schreiben spielen Sprache und Stil eine wichtige Rolle, um den Leser zu erreichen. Doch wer sind meine Leser und wie viele? Das ist nicht zuletzt eine Kostenfrage. Soll mein Buch im Selbstverlag erscheinen oder soll ich mich an einen Verlag wenden? Seit Mitte der 1990er Jahren besteht die Möglichkeit, kleine Auflagen im Book-on-Demand (BoD) Verfahren zu veröffentlichen und auf Bestellung nachzudrucken. Ist BoD die Alternative für Familienforscher? Dazu muss man wissen, wie Verlage arbeiten und welche Leistungen sie bieten.

Im zweiten Vortrag ab ca. 11.00 Uhr nimmt uns unser Schatzmeister mit in das 15. bis 19. Jahrhundert:

Jürgen Giebenrath:

„Familie Kepler — eine Zeitreise“

Der Referent wird über zwölf Generationen hinweg den Bogen spannen vom ersten bekannten Vertreter des Familiennamens bis zur ersten Keplerin in seiner Ahnenliste. Dies war Catharina Dorothea, geb. 1758. Was geschah mit ihr und ihrer Familie?

Da Johannes Kepler jedoch die zentrale Figur der Familie darstellt, soll in Kurzform seine Lebensgeschichte skizziert werden. Zuletzt wird die Verbreitung der Keplers aufgezeigt.

Nach den Vorträgen besteht wie immer die Gelegenheit, allgemeine oder auch persönliche genealogische und heraldische Fragen zu erörtern.

Eine weitere Veranstaltung der GHGG ist der inzwischen 17. Genealogische Stammtisch am Dienstag, dem 19. November um 19.00 Uhr in Myers´s Restaurant in der Langen Geismarstr. 47 in Göttingen, wozu ich Sie herzlich einlade. Ein interessierter Kreis pflegt dort immer einen intensiven Gedankenaustausch.

Die genealogischen Beratungen jeweils am Nachmittag des 1. und 3. Donnerstag eines Monats in unserer Geschäftsstelle in Weende, Hennebergstraße 11 werden inzwischen gut angenommen. Wer dort noch nicht gewesen war, ist herzlich willkommen. Die Bearbeitung verschiedener Trauregister, so von St. Michael Göttingen, wozu uns das Bischöfliche Archiv in Hildesheim einen Datenträger zur Verfügung gestellt hatte, macht unter Federführung von Karl Heinz Bielefeld mit tatkräftiger Unterstützung durch Frau Kerstin Rümenap-Knappe und Herrn Hans-Werner Diederich solche Fortschritte, dass bald an eine Herausgabe in gedruckter Form gedacht werden kann. Für die Familienforschung wäre das ein erheblicher Gewinn.

Die 66. Jahrestagung der Deutschen Arbeitsgemeinschaft Genealogischer Verbände DAGV, deren Mitglied auch die GHGG ist, findet 2014 in Kassel statt. Durch die räumliche Nachbarschaft wird es dem Einen oder Anderen möglich sein, ggf. nur für einen Tag nach Kassel zu fahren und sich bei den Genealogen umzusehen und Vorträge zu hören. Das Angebot ist immer sehr interessant. Wir werden uns darum bemühen, rechtzeitig Programme zu erhalten und Ihnen zur Verfügung zu stellen.

Ich freue mich darauf, Sie am „Tag der Familienforscher“ am 9. November in Göttingen persönlich begrüßen zu können.

Dr. Tilo Rumann, Vorsitzender

Neue Publikationen

Rumann, Tilo: Denkwürdige Nachrichten aus dem Geschlecht der Rumänner. Duderstadt: Mecke Druck und Verlag, 2013, 148 Abb., 264 Seiten, 34, 95 €

2013 beging die seit dem 14. Jahrhundert in nunmehr 19. Generation in Northeim ansässige Familie Rumann den 575. Jahrestag der Verleihung ihres Familienwappens. Dieses Datum nimmt der Verfasser zum Anlass, seine seit 1998 in einer Vielzahl von Aufsätzen und Vorträgen mitgeteilten Ergebnisse seiner Forschungen zur Familiengeschichte zu einem umfangreich bebilderten Buch zusammenzustellen. Er stellt sich bewusst in die Tradition früherer Generationen, sein Urgroßvater und sein Großonkel haben sich intensiv mit der Familiengeschichte befasst und wichtige und umfangreiche Beiträge dazu geliefert.

Der Verfasser schöpft aus zahlreichen archivalischen Quellen, die teils im von ihm betreuten Familienarchiv in Norheim, teils in öffentlichen Archiven verwahrt sind. Verzeichnisse dieser Quellen und anderer Fundstellen zur Familiengeschichte finden sich im Anhang zu diesem Buch.

Behandelt werden wesentliche Aspekte der Familiengeschichte wie Wappenverleihung und Wappendarstellungen, Belehnungen, Häuser in Familienbesitz, die Calenberg-Hannoversche Linie, Auswanderung in die USA sowie eine Reihe von Einzelereignissen, an denen Familienmitglieder in herausragender Weise beteiligt waren. Hinzu kommen Berichte über eigene Erlebnisse wie das Kriegsende 1945 oder die Treffen mit den Nachfahren der nach Nordamerika ausgewanderten Familienmitglieder. So entsteht ein vielfältiges Bild von Personen, Entwicklungen und Ereignissen, die „denkwürdig“ sind und angesichts der Bedeutung der „Rumänner“ für die Geschichte Northeims sowie mancher umliegenden Orte nicht nur in familiengeschichtlicher Hinsicht, sondern auch für die politische Geschichte sowie die Wirtschafts-, Sozial- und Kulturgeschichte insbesondere des südniedersächsischen Raums von Bedeutung sind.

Andreas Georg Wähler: Tagebuch aus dem Siebenjährigen Krieg. Bearb. v. Sigrid Dahmen. Göttingen: Universitätsverlag Göttingen 2012. (Quellen zur Geschichte der Stadt Göttingen, Bd. 2). 351 S.

Mit wachen Augen und Ohren notierte Andreas Georg Wähler, Professor für „morgenländische Sprachen“, von Juli 1757 bis Januar 1762 nahezu täglich alles, was er über die Auswirkungen der Kriegshandlungen in Göttingen beobachtete, hörte und las. Lange galt sein Tagebuch als verschollen und lag nur in der Abschrift eines unbekanntes Autors vor. Nun hat die Göttinger Historikerin und Germanistin Sigrid Dahmen das ihr vorliegende Werk bearbeitet und u.a. eine wahre Fundgrube für Familienforscher erschlossen.

Am 31. Oktober vor 255 Jahren schrieb Wähler beispielsweise: „Unser Lager ist noch beständig zu Moringen. Famae, 1) Werp[up]: Contades und Prinz Ferdinand hätten beyde forcirte Märsche nach Münster gethan; um es zu occupiren, und zu maintainiren a; 2) Cläri[ch]: der König in Preussen sey abermahls geschlagen; und die Oesterreicher stünden nur noch 2 Meilen von Leipzig. 3) Tomps[on]: die Franz[osen] hätten alle Bäume auf der esplanade zu Cassel abgehauen. Die Franz[osen] kommen noch beständig nach Friedland, Gr[oß] Schneen etc. und fordern Lieferungen. Es kommen alltäglich von ihnen deserteurs an.“ (S. 58).

In seinem Tagebuch gab Wähler stets die Quellen an, die er für seine Notizen heranzog. Zu ihnen zählten neben Zeitungsartikeln und Briefen auch Kollegen, Nachbarn und alle Personen, mit denen er sprach. Akribisch recherchierte Dahmen jene Gewährsleute, die Wähler erwähnte, und erstellte ein umfangreiches Register mit biografischen Angaben zu über 500 Personen. So handelt es sich beispielsweise bei dem oben genannten Clärich um seinen behandelnden Arzt, dem Stadtphysikus Friedrich Wilhelm Klärich (1721-1780), der seit 1748 in Göttingen praktizierte.

Das einzigartige „Tagebuch aus dem Siebenjährigen Krieg“ ist im Buchhandel für 30 € verfügbar. Wer in dem Buch für den privaten Gebrauch stöbern möchte, kann auf die freie Onlineversion über die Homepage des Verlags, über die Homepage des Stadtarchivs Göttingen (<http://www.stadtarchiv.goettingen.de>) sowie über den OPAC der Niedersächsischen Staats- und Universitätsbibliothek (<http://www.sub.uni-goettingen.de>) zurückgreifen.

Schicksale in Kirchenbüchern

Pastoren verzeichneten in Kirchenbüchern in der Regel nur die wichtigsten Personenstandsangaben. Wenn ihnen ein Schicksal persönlich besonders nahe ging, beschrieben sie Umstände des Todes etwas ausführlicher. Diese Angaben bilden für Familienforscher unschätzbare Hinweise. Im Kirchenbuch Weende, Verstorbene 1831, ist folgender Eintrag verzeichnet:

„Am 1. May ist abermals hinter der Fabrik eine Fremde Frauensperson, wie es verlautet aus Göttingen, in der Leine gefunden, die den folgenden Tag, Montag den 2. May besichtigt und am Ufer der Leine begraben worden ist. Da ich von der Polizei nicht die mindeste Anzeige hiervon erhielt und ich in Göttingen weiter nachforschte, so erhielt ich folgende Nachricht: Die Person heißt Johanne Sophie Meyer, eine uneheliche Tochter des Studenten Meyer und der so genannten Morgenthau, geboren ist sie zu Göttingen in St. Crucis 1806 den 10. April. Sie diente als Magd bey dem Schneidermeister Emter auf der Groner Straße und fiel beym Waschen der Küchengeschirre am 15. April nachmittags zwischen 4-5 Uhr dasebst in die Leine. – Sie hat von allen das beste Lob!“ (Abschrift Karl Heinz Bielefeld)

Falls Sie ausführliche Kirchenbuch-Eintragungen gern im Rundschreiben veröffentlichen möchten, wenden Sie sich bitte an die Redaktion. Mitglieder des Vorstandes stehen Ihnen auch bei der Transkription von schwer lesbaren Schriften gern zur Verfügung.

Was zappelt da in Netz?

Digitalisierte Bücher

Der Verein für Computergenealogie e.V. erweitert ständig sein Angebot digitalisierter Ausgaben von genealogischen und ortsgeschichtlichen Publikationen. In der Digitalen Bibliothek (DigiBib) befinden sich zurzeit u.a. über 300 Adressbuchdigitalisate, die unter compgen.de oder www.genealogienetz.de abgerufen werden können.

Über 20 Bände des „Allgemeinen Adressbuch für Göttingen“ aus dem Zeitraum von 1857 bis 1898 stellt das Göttinger Digitalisierungszentrum „GDZ“ unter gdz.sub.uni-goettingen.de/gdz/ online zur Verfügung. Unter den ortsgeschichtlich interessanten Digitalisaten befindet sich u.a. die Ausgabe „Antiquitates Kerstlingerodanae, Oder Alte Kerstlingerödische Denckwürdigkeiten ...“ von Johann Wilhelm Heise aus dem Jahr 1724. Dort widmet der Autor mehrere Seiten den Dörfern Rittmarshausen, Beyenroda, Bischhausen, Weissenborn sowie dem „Gerichte Garten“.

Das Zentrale Verzeichnis Digitalisierter Drucke (zvdd) weist unter www.zvdd.de über 1 Millionen Titel digitalisierte Druckwerke vom 15. Jahrhundert bis heute nach, die entweder auf dem Bildschirm betrachtet oder als PDF-Dokument heruntergeladen werden können.

Ein umfangreiches Angebot digitalisierter Bücher und Aufsätze stellt Rainer Dörry aus Walluf auf seiner Website <http://www.rainer-doerry.de/Ahnenforschung/index.html> zur Verfügung. Unter dem Menüpunkt „Literatur“ hat er Publikationen zu Auswanderern, verschiedenen Bundesländern und ehemaligen Ostgebieten aufgenommen. Beim Klick auf „Niedersachsen“ erschließen sich u.a. folgende Werke: Adolf Hueg: Bürgermeister

und Ratsherren der Stadt Northeim 1252 – 1952; Adolf Hueg: Die Northeimer Bürgerschaft 1650 bis 1790; Emil Jörns: Zuwanderer in Northeim aus dem Göttinger Raum; Die Kopfsteuerbeschreibung der Fürstentümer Calenberg-Göttingen und Grubenhagen 1689 von Max Burchard und Herbert Mundhenke. Band 1-13.

Die digitalisierten Ausgaben liegen im DjVu-Format vor. Ein entsprechendes Plugin für Browser zum Anzeigen der Bücher und Aufsätze kann auf seiner Website heruntergeladen werden.

Termine

Sprechstunde und Beratung der Genealogisch-Heraldischen

Gesellschaft Göttingen: Jeden 1. und 3. Donnerstag im Monat (außer Juli und August) von 15.00 bis 17.30 Uhr in der Bibliothek der GHGG im Verwaltungsgebäude Weende, 1. OG., Hennebergstr. 11, Göttingen-Weende. Die nächsten Termine sind der 7. und 21. 11. 2013 sowie der 5. 12.2013.

Genealogischer Stammtisch der GHGG am Dienstag, den 19. 11. 2013 um 19.00 Uhr in „Myer´s Café“ Lange-Geismar-Straße 47/48, Göttingen.

Treffen des Arbeitskreises Familienforschung im Untereichsfeld:

Jeden 1. Montag im Monat um 19.30 Uhr im Ratskeller Mingerode, Bachstraße 1, 37115 Mingerode. Die nächsten Termine sind der 4. 11. 2013, 2. 12.2013 (Weihnachtsfeier) und 6. 1. 2014.

Ansprechpartner: Bernd Siebert, Bernshausen, Oberdorfstr. 4, 37136 Seeburg, Tel. 05528-98130, E-Mail: BerndHSiebert@t-online.de

Ihre Anmerkungen, Kritiken, Korrekturen usw. bitte an: Dr. Maria Baalman, Domäne Himmigerode 7, 37130 Gleichen, Tel. 05508/923039, E-Mail: ghgg@genealogy.net oder an die Anschrift der Gesellschaft.
© Genealogisch-Heraldische Gesellschaft Göttingen e.V.